

NIDWALDEN FEIERT 175 JAHRE BUNDESVERFASSUNG

Unter dem Motto: «1848 – eine unglaubliche Geschichte» feiert der Bund im Jahr 2023 diesen Meilenstein. Aus der alten Eidgenossenschaft wurde damals ein Bundesstaat und die erste Demokratie in Europa. Der Kanton Nidwalden beteiligte sich ebenfalls an den Jubiläumsaktivitäten. Das Verhältnis von Nidwalden zur Bundesverfassung ist ein durchaus interessantes, lehnten die Stimmberechtigten bisher doch sämtliche Bundesverfassungen, von der ersten 1848 bis zur letzten 1999, ab. Die Bevölkerung bekundete am Samstag, 1. Juli 2023 reges Interesse und verschaffte sich am Tag der offenen Türe einen Einblick ins Rathaus mit dem Landratssaal und ins Regierungsgebäude. Die angebotenen Führungen im Rathaus, auf dem Landsgemeindeplatz und durch die Ausstellung: «JA, NEIN, WEISS NICHT. Musterdemokratie Schweiz?» im Salzmagazin blieben nicht ungenutzt.

Das Rathaus – ein Prunk

Schon das Betreten dieses markanten Gebäudes erfüllt den Besucher mit grossem Respekt. Das Rathaus wurde nach dem Dorfbrand von 1713, als nur der runde Turm stehen blieb, in den Jahren 1714 bis 1715 von Josef Aebi und Ludwig Gassmann auf den Fundamenten des Rathauses von 1484 neu erbaut. Im kleineren Sitzungssäli im Erdgeschoss befindet sich auch ein prächtiger Rokokoturmföhen. Edel und sehr erhaben präsentiert sich im 1. Stock der Bannersaal

mit Stuckdecke. Hier finden Gerichtsverhandlungen statt. Im 2. OG befindet sich der Landratssaal, wo sich die Legislative zu ihren Sitzungen trifft. Ein echter Hingucker ist die Porträtsammlung der Nidwaldner Landammänner seit Ende des 16. Jahrhunderts. Von Bedeutung sind auch die beiden Bildnisse von 1777 und 1778, die Johann Melchior Wyrsch gemalt hat, sowie ein Bild des Gekreuzigten um 1782 desselben Künstlers. In den Jahren 1954 bis 1956 erlebte das Rathaus einen Umbau. 1998 fand eine umfassende Renovation statt. Einer erneuten Modernisierung hat der Landrat vor Kurzem zugestimmt, um den Parlamentsbetrieb in den kommenden Jahrzehnten am angestammten Ort sicherstellen zu können

Die Staatskanzlei – «im Härz derheimä»

Als die Nidwaldner Kantonalbank ihren Hauptsitz an die Stansstaderstrasse 54 verlegte, konnte der Kanton das Gebäude am Dorfplatz 2 beziehen. Das unter Denkmalschutz stehende Haus aus dem Jahr 1932 erfuhr bei der Sanierung vor einigen Jahren räumliche Verbesserungen, dank Lift eine hindernisfreie Erschliessung und weist dadurch einen sehr neuzeitlichen Standard auf. Das ehemalige Bankgebäude dient seit 1998 auch als Regierungssitz, wo die Exekutive ihre Sitzungen abhält.

Der Ring zu Wil – der stumme Zeitzuge

Er ist wirklich historisch bedeutungsvoll, der Landsgemeindeplatz in Wil in Oberdorf. Denn während ziemlich genau sechs Jahrhunderten war die Landsgemeinde jeweils am letzten Sonntag im April die höchste Instanz des Standes Nidwalden. Mit der Urnenabstimmung am 1. Dezember 1996 wurde die Abschaffung der Landsgemeinde endgültig besiegelt. Seither ist auch das legendäre Zitat «Getriwi liäbi Landliit» Geschichte.

Das Salzmagazin in Stans ist ein 1700/1701 erbautes Speicherhaus. Von 1722 bis 1865 diente es als Theater und zwischen 1884 und 1898 war eine Mädchen-Sekundarschule im Parterre untergebracht. Ab 1873 betrieb der Historische Verein Nidwalden in einem Teil des Hauses das Historische Museum. Heute gehört das Salzmagazin zum Nidwaldner Museum und beherbergt auf drei Etagen Ausstellungen. Noch bis zum 29. Oktober 2023 lädt die Ausstellung «JA, NEIN, WEISS NICHT. Musterdemokratie Schweiz?» das Publikum ein, unserer (fast) perfekten Demokratie auf den Grund zu gehen. Dabei kann die Landsgemeinde als Frühform der Demokratie entdeckt und die eigene politische Beteiligung erprobt werden.

Otmar Näpflin



Die Staatskanzlei



Der Ring zu Wil



Das Sitzungszimmer des Regierungsrates



Blick in den Bannersaal



Im Landratssaal



Das Rathaus